

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1880.

N^o 8.

August.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beiträge aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter.

II.

Wir haben im ersten Aufsätze auf die außerordentliche Wichtigkeit der Siegel für die Geschichte der Bewaffnung aufmerksam gemacht. Es könnte nun allerdings folgerichtig erscheinen, daß wir zunächst eine Anzahl von Siegeln abbilden und daraus die entsprechenden Ergebnisse ziehen würden. Indessen besitzt unser Museum keine gerade dafür charakteristischen Originalsiegel der älteren Periode, sondern nur eine, wenn auch reichhaltige, Sammlung von Abgüssen, die freilich in dieser Beziehung belehrend sind, aber sicher auch in den Händen vieler Siegelfreunde sich befinden, so daß wir doch durch deren Wiedergabe nicht gerade Beiträge, die speziell dem germanischen Museum angehören, geben und so doch nicht vollständig der Ueberschrift unserer Aufsätze gerecht würden. Da wir indessen in diesem Aufsätze eine etwas bunte Reihe ohnehin einhalten müssen, so können wir ja auf einzelne Siegel zurückkommen, sobald besondere Veranlassung durch das übrige Material vorliegt, und wenden uns deshalb zunächst zu anderen Quellen. Unter der Sammlung der Miniaturen befinden sich zwar einige Blätter aus der romanischen Kunstperiode, welche Bewaffnete darstellen; es sind jedoch

meist nur Einzelheiten, die an diesen Darstellungen belehrend sind, und auch auf sie wollen wir daher später zurückkommen, wo besondere Veranlassung vorliegt, und beginnen die Mittheilungen mit einer Gruppe, welche, dem Inneren eines Initiales entnommen, wol dem Schlusse des 13. Jahrh. angehört. Es ist ein König, vor welchem ein Krieger steht. Der Initial selbst, von dem Texte losgeschnitten, welchen er ehemals begleitete, ein D, die Nummer 11 der Miniaturensammlung tragend, gehört zu den ältesten Beständen derselben und ist eingereiht, ohne daß über seine Herkunft irgend etwas Bestimmtes bekannt wäre. Die Darstellung ist in der Gröfse des Originales gehalten. Wir sehen darin Herodes, welcher den Auftrag zum Kindermorde gibt. Das Schwert des Königs zeigt leider gerade an der Stelle des Knaufes eine Beschädigung, so daß die hier wiedergegebene runde Form etwas zweifelhaft ist. Der Krieger ist im Kettenhemde und ähnlichen Hosen dargestellt, und es geht das Geflechte auch über den Kopf weg, ohne daß eine geschmiedete Haube angedeutet wäre. Das

Fig. 1.



über dem Kettengeflechte getragene, bis an die Kniee reichende Gewand ist weiß. Der Schild hat bereits die Dreiecksform, doch ist er noch etwas höher, als breit. Die Lanze ist durch eine blofse weiße Linie angedeutet, ein Beweis, daß der Schaft sehr dünn zu denken ist. Die Schildfarben sind schwarz und weiß. Es bedarf kaum des Hinweises auf die Darstellungen

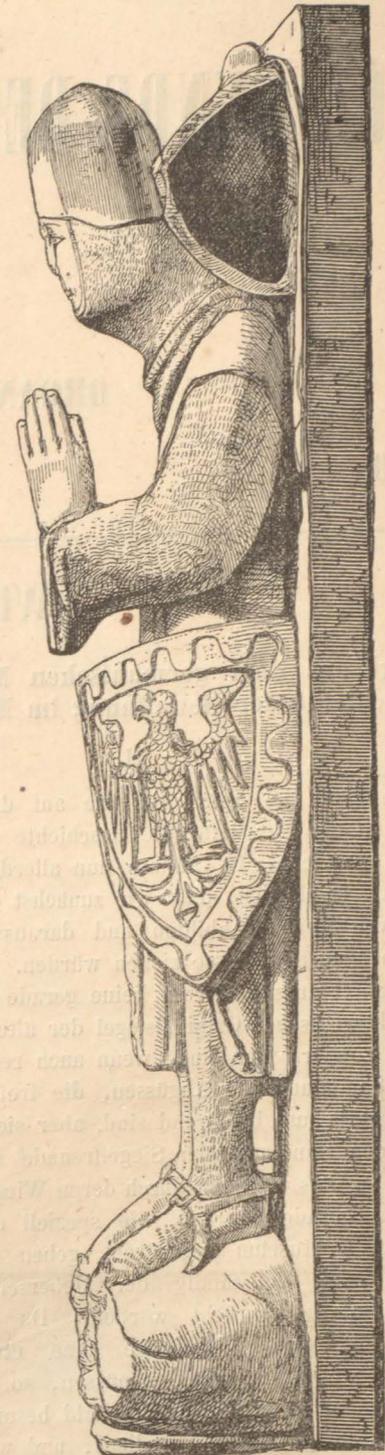
der Dichter jener Zeit, deren Helden ähnlich gerüstet sind, und die uns also auch die damals üblichen Bezeichnungen der

dessen Original sich in Haslach befindet, und zwar keine Inschrift trägt, aber uns als solcher des 1341 gestorbenen Gottfried

Fig. 2.



Fig. 3.



Stücke wiedergeben. — Dieser Kriegerfigur steht der Abguss des Grabsteines eines Fürstenberg (Fig. 2, 3) am nächsten,

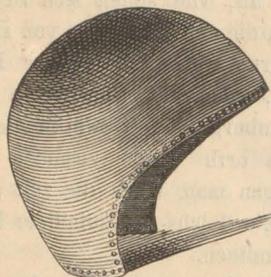
bezeichnet wird. Für diese spätere Entstehungszeit spricht allerdings das in der Wirklichkeit etwas breitere Verhältniß

des Schildes (auf der Zeichnung verkürzt sich die Breite desselben in Folge der schrägen Stellung) und dessen etwas geringere Dimension, sowie die Höhe der Beckenhaube, die be-

Der eine Krieger hat bereits den Eisenhut und trägt zu demselben eine Halsberge aus Wollenstoff.

Ein irgend einem Grabe entnommenes Bruchstück eines

Fig. 4.

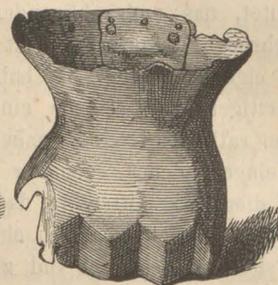


reits eine leichte Andeutung der Spitze zeigt, endlich die Gestalt des Schwertes. Indessen findet sich der runde Schwertknauf bereits viel früher (Grabmal Heinrich's des Löwen, 13. Jahrhundert, Diether's von Katzenellenbogen, † 1276); die Spitze der Beckenhaube ist doch kaum angedeutet und alles so alterthümlich, daß der Grabstein doch auch wol einen anderen, im Schlusse des 13. Jahrhds. lebenden Familienangehörigen darstellen könnte, da doch auch keine Handschuhe von Eisen angedeutet sind, wie sie dem 14. Jahrh. eigenthümlich sind.

Wir fügen hier die Abbildung einer Beckenhaube bei, die dem Schlusse des 13. Jahrhds. angehören dürfte und im Original in unserer Waffensammlung sich befindet, wohin sie, bereits vor längerer Zeit, aus dem Besitze des Herrn Pickert gekommen ist. (Fig. 4.)

Einige Krieger (Fig. 5) aus dem schon auf Spalte 175 angeführten Speculum humanae salvationis (Nr. 5970 unserer Bibliothek) zeigen die mit dem Panzerkragen verbundene Beckenhaube bereits stark zugespitzt. Ihre Füße sind nicht geharnischt, und es möchte scheinen, als ob sie überhaupt kein Ringgeflecht tragen, sondern nur dicke, farbige, wol wollene Gewänder. Dagegen habep sie bereits die dem 14. Jahrh. eigenthümlichen eisernen Handschuhe mit beweglichen Fingern.

Fig. 6.



solchen Handschuhes befindet sich in der Waffensammlung des Museums und ist in Fig. 6 abgebildet.

Helme aus dem 14. Jahrh. besitzt das Museum nicht im Original, wohl aber einige Schwerter und Stangenwaffen, sowie einige Sporen mit spitzem Stachel, die theilweise in weit höheres Alter hinaufreichen, aber am besten mit anderen verwandten Waffen gemeinschaftlich betrachtet werden, sowie sodann auch die älteren, hier noch nicht benützten bildlichen Darstellungen gleichzeitig veröffentlicht werden können.

Ringgeflechte wurden auch noch in späterer Zeit unter den Eisenharnischen getragen. Die verschiedenen Stücke, welche das Museum besitzt, dürften daher eher der späteren, als dieser Frühzeit angehören.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Drei Briefe des Johannes Aurifaber an den Rathsherrn Paulus Behaim in Nürnberg.

(Schluß.)

2.

Gottes gnade vnd fried durch Christum Jhesum vnsern heiland. Erbar vnd ehrenvhester, grosfgonstiger lieber herr vnd

förderer. Ich hab euer ehrenvhest vor viertzeihen tagen geschrieben vnd ein exemplar der colloquien oder tieschreden doctoris Martinj Lutherj, so ich alhier zu Eisleben hab im druck ausgehen lassen, mitt vberschickt, welches der bothe euer ehrenvhest zugestellet, wie er mir dan geruhmet, das euer ehrenvhest ime einen orths thalers¹¹⁾ zu tranckgelt geschenckt hetten, vnd ferner berichtet, das vmb obligender vielfaltiger gescheffte willen euer ehrenvhest mich itzt nicht hetten beantwortten konnen. Diesen eigenen bothen aber hab ich itzt zu euer ehrenvhest abgefertiget, vnd schicke einem ehrenvhesten erbarn vnd wolweisen rath der stad Normberg meinen grofsgonstigen herrn, ein eingebundenes exemplar solcher colloquien oder tieschreden, dienstlich bittende, das euer ehrenvhest solch buch neben dem schreiben einem ehrenvhesten rath zu vberantwortten, sich vnbeschweret vnd guthwillig erzeigen wolte, dienstlich bittende, ihren ehren vhesten vnd weisheiten mein gebet gegen gott, für ire christliche vnd glückselige regirung, vnd auch meine vnverdrossene vnd willige dienste zu vermelden, vnd das ire ehrenvhest vnd weisheit dieses buchs dedication zu gonstigem wolgefallen annemen wolten, vnd meine gros-gonstige patronen vnd förderer sein vnd bleiben. Solches wil vmb euer ehrenvhest ich hinwider nach meinem höchsten vermügen dienstlichen zu verschulden mich allezeit bevelsigen.

Vnd kan bei diesem bothen euer ehrenvhest von zeittungen nicht verhalten, das der konig von Dennenmarck, auch die stad Lubeck, mit dem Schweden zur seefarth neulich geschlagen haben vnd hat Dennenmarck die see vnd vberhandt behalten, iedoch hernacher höchstem schaden gelidten, dan sie 13 schieff verloren haben in einem storm vnd wetter¹²⁾. Wie den hier von euer ehrenvhesten in bejliegenden copejen warhafftigen bericht haben, der mir von der stad Lubeck kriegsobersten gestern ist zugeschickt worden.

Hertzog Ottho¹³⁾ von Lunenburg wonende zu harburg, welches ist eine meile von Hamburg, der ist mit der stad Hamburg in grofser vneinigkeit, drumb, das sie einen man, der in der Elbe ertruncken, aufgehoben vnd begraben in irer stad. solchs hat der hertzog nicht leiden wollen, und furgegeben, man hette aus seinem gebiete den todten weg genommen, vnd drumb zugefahren vnd der stad Hamburg zwej schieff genommen, dar-auff in die vier vnd zwentzig stuck büchsen gewesen sind. dieselbige hat der hertzog auff laden¹⁴⁾ legen lassen. die stehen itzt auff dem wahl zu Harburg. als nun der Hamburger leuthe aus den schieffen verwuntet in die stad kommen, derer bei 40 gewesen, vnd irer bei 12 gahr todt geblieben, so wirdt ein auffruhr deshalb in der stad, das die bürger für das rathhaus lauffen, vnd den rath gezwungen, das er inen durch

einen eidt hat zusagen müssen solchen schimpff zu rechnen.¹⁵⁾ ein drumb nennen die Hamburger knechte an, wo sie die nur bekommen. haben vor etzlichen tagen wohl bei 1500 knechte bei einander gehabt vnd in die drej tausent burger mustern lassen.

Hiergegen hat der hertzog auch drej tausend baurn bei einander, nimpt auch reuter an, vnd sollen sich zu dem hertzogen schlagen seine vettern, die andern fürsten von Lunenburg, die fürsten zu Holstein, hertzog Frantz von der Lauenburg vnd der bischoff von Bremen, welcher dem hertzogen hat reuter zugeschickt, vnd der stad Hamburg albereit zwej hundert knechte getrennet,¹⁶⁾ die an einem orth waren zusammen gelauffen. Was nun daraus weiter folgen mag, wirdt die zeit geben vnd so ich etwas darvon erfahre, wil ichs bei zufelliger bothschaft euer ehrenvhest wohl verstendigen.

Der churfurst zu Brandenburg vnd sein sohn marggraff Hans George sind itzt zu Halle, bei dem ertzbischofe zu Magdeburg,¹⁷⁾ der todt kranck ligt vnd man handelt alda von einem coadiutore, der nach des ertzbischoffs tode succedirete, vnd der sol sein eintzwerder marggraff Hans Georgens sohn¹⁸⁾ oder ein hertzog von der Lignitz, des mutter des churfursten zu Brandenburgs tochter ist, den die marggraffen die beide stift Magdeburg vnd Halberstadt¹⁹⁾ nicht leichtlich aus iren henden lassen werden. So trachtet der churfurst zu Sachsen auch darnach vnd durfft daraus wohl noch ein seltzam spiel werden, darein noch die echter kondten auch geflochten werden, vnd daraus eine grofse zerruttung im deutschem lande erfolgen, den hertzog Johans Friederich zu Sachsen vor wenig tagen, eher dan der churfurst zu Brandenburg alda ankomen ist, auch bei dem ertzbischofe gewesen. So ist Mandelslohe zu Gotha wider ankomen.

Hertzog Heinrich von braunschweig sol zu Wolffenbeuttel sehr kranck liegen.

Sonst ist es in diesen landarten²⁰⁾ stille.

Wie es umb den denischen vnd schwedischen krieg stehe zu lande, hat mir der lubische oberster auch zugeschrieben. habt hierbei copej darvon.

Befhele euer ehrenvhest hirmitt in den gnadenreichen schutz gottes des almechtigen mit erbietung meines gebets gegen gott für euer ehrenvhest vnd meiner willigen vnd vnuerdrossenen diensten. Gegeben zu Eisleben den 2. tag Septembris anno 1566.

Euer ehrenvhest dienstwilliger
Joannes Aurifaber.

¹¹⁾ 1/4 Thaler. Schmeller I, 152.

¹²⁾ Im Texte neun Zeilen durchstrichen.

¹³⁾ Otto II. von Harburg. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg, II, 87 u. f.

¹⁴⁾ Brett, Bohle. Schmeller I, 1436.

¹⁵⁾ rächen. Schm. II, 17. ¹⁶⁾ abtrünnig gemacht. ¹⁷⁾ Sigismund.

¹⁸⁾ Joachim Friedrich, Administrator von 1566 bis 1598. Hoffmann, Geschichte der Stadt Magdeburg, II, 363 u. f.

¹⁹⁾ Das katholisch gebliebene Domkapitel von Halberstadt trennte sich nach 87jähriger Vereinigung vom Erzstifte und postulierte den Enkel Herzog Heinrich's d. J. von Braunschweig, Heinrich Julius, zum Bischof. Hoffmann, a. a. O.

²⁰⁾ Gegenden, Provinzen. Schmeller I, 149.

Aufsen:

Dem erbarn vnd ehrenvhesten ehrn Paulo Behaim, rathsherrn zu Norimbergk, mejnem großgonstigem lieben herrn vnd förderern.

Beilage 1 (von Aurifabers Hand).²¹⁾

Am freittage nach Jacobj hat die Denissche vnd Lubissche armada in der see die schwedische schiffart angetroffen, vnd von morgens vmb 8 vhr an mit inen geschlagen bis auff den abendt vmb sechs vhr. Es seind aber die Schweden in der nacht nach dem gehaltenen schermmutzeln wider nach den scheren⁹⁾ gelauffen, dohin den Dehnen vnd Lubeckern vnmüglich zu folgen, vnd nach deme ein mastbaum dem Lubisschen ammiralschieff war abgeschossen worden, do were das Lubissche ammiralschieff gern nach Dantzig gelauffen, das man einen neuen mastbaum in sein schieff setzete. aber die Dehnischen haben nicht folgen wollen, sondern gebeten, daß man vnter Gottlandt gegen Wisbj lieff, welches ehemals eine große kauffstadt gewesen. da wolten sie einen denischen edelman so auff dem dehnischen vnderammiralschieff ein oberster gewesen, begraben, deme der kopff im schermmutzel abgeschossen worden. Haben derhalben die denissche vnd lubissche armada dohin gesetzt vnd ire ancker fallen lassen vnd denselbigen toden zur erden besteditiget.

Als sie nun nicht viel stunden alda verharret, hat sich so ein grausamer sturmwindt gegen dem abendt erhoben, das man nicht anders gemeinet, es sej ein erdbeben gewesen, welcher die gantze nacht gewehret vnd die besten schieffe jemerlich etzliche zu grunde auff die klippen geschlagen, etzliche mit wasser verfullet, das sie gesuncken vnd sampt allem volcke vertruncken.

Von den lubisschen schiffen haben wir verloren den ammiral²²⁾, darauff der burgermeister, herr Bartholomeus Tinnappel genant gewesen, mit hauptman, fenrich sampt allen knechten, schiffen vnd bofsleuthen geblieben. dergleichen ist verloren der vnterammiral vnd noch ein schieff, das meerweib genanth, mit allem volck.

Aber von des konigs von Dennenmarcken armada ist in diesem storm vmbkommen, der ammiral vnd vnterammiral sampt noch acht schiffen, die grösten vnd besten, mit allem volck, so darauff gewesen, derer seelen gott gnedig vnd barmhertzig sein wolle, dan es wirdt das volck, so allenthalben darauff gewest, in die sieben tausend personen geschetzet, die so erbermlich vmb ir leben kommen. Wir hetten villieber eine feldtschlacht verlieren mögen, solt nicht so viel volcks vnd geschutz sampt allerlej munition vnd prouianth verloren worden sein, als mit dieser 13 schieff vntergang geschehen.

Was aber der Schwede auff seinen schieffen in diesem gehaltenen schermmutzeln durch vnser geschütze verloren, vnd

²¹⁾ Zur Schlacht bei Gothland am 26. Juli 1566 vgl. Becker, II, 165. Der obige Schlachtbericht ist jedoch ausführlicher.

²²⁾ Der Morian genant. Becker, II, 166.

wie es seinen schieffen in den storm ergangen, solches können wir noch nicht erfahren, den es sind wenig feilschusse²³⁾ von den vnsern in die schwedische schieffe geschehen. das aber gottes wetter vnd windt vns so grausamen schaden gethan, müssen wir vnsern sunden die schuldt geben vnd dem almechtigen gott in sein gericht heimstellen.

Es ist itzt in dieser stad von weibern vnd kindern ein solch heulen, weinen vnd klagen, das es einen stein erbarmen möchte. Gott wolle vns trösten vnd hinforder besser glück geben.

Dieser schieff vntergang ist geschehen am sonstage nach Jacobj.

Den 21. tag Augusti sind zwene vnser rathsherrn mit vnser pincken²⁴⁾ wider zu hause aus der see ankommen, welche noch aus dem storm sind erhalten worden. Auch seind diesen morgen den 22. tag Augusti zwej Orlagerschieff²⁵⁾ aus vnser armada zu Tramunde vor die hafen angelanget, die gott aus der noth errettet. wo die andern sind, weifs man noch nicht eigentlich, hoffen aber, das sie in guten hafen liegen.

Aufsen:

Zeitung von dem erlidenen schaden der Denischen vnd Lubischen schiffart. Datirt den 22. tag Augusti in Lubeck anno 1566.

Beilage 2 (von anderer Hand).

Zeitung aufs Dennemareck vonn vnsern kriegesvolck, so zu lannde nach Schwedenn gezogen sein, kann ich euch nicht verhalten, das sie alle durch die klippenn vnd holenn weg seinn vnd vnser volck habenn drei blockheuser vonn dem Schwedenn bekommen vnd 18 stuck grofs geschutz. so habenn die vnsern viel volck verloreenn. Frantz Banner vnd Josua Cwalenn²⁶⁾ habens meiste volck verloreenn vnnter jhenn fahenn. auch sinndt dar viel vonn denen zu fuße erschossenn, also das viel volcks ist vmbkommenn so wol auf des Schwedenn, als auf vnser seitenn. doch hatt vnser volck die vberhanndt behaltenn vnd sinndt nun vber die bösens wege kommenn, also das sie nun guetenn wegk habenn bis vor denn Stockholm. Daniel Rantzaw hatt zurucke geschriebenn, das sie jhm soltenn eine freie offene strafs haltenn, da sie möchten zu fhr bekommen, so wolt er mit gottes hulf sein winterleger vor denn Stockholm schlahenn. so ist Heinrich Brade aufgezogen mit 10 fahenn hollenndischen burenn, auf das er denn annder zu hulf kommen sol, so das sie nun freie zufuhr vonn prouiant bekommenn könnenn. so verhoffenn wir mit gottes

²³⁾ Fehlschüsse; feilen = fehlen. Schmeller I, 702. Lexer III, 8; niederd. u. holländisch, auch noch bei Luther, feilen; vom franz. faillir entlehnt.

²⁴⁾ plattes, dreimastiges, hinten hohes Lastschiff; auch ein Schnellschiff; (Weigand).

²⁵⁾ Kriegsschiff, Linienschiff; (mhd. urlouge, dän., schwed. orlog = Krieg). Schmeller I, 1459. Weigand II, 278.

²⁶⁾ Josua von Qualen, dänischer Befehlshaber. Becker II, 157.

hulfe, es sol zu einem guetenn ennde gereichenn. Nach dato haben wir zeitung bekommenn, das Daniel Rantzaw Warsteinn sampt dem schlosse erobert habenn sol. gott gebe jhm ferner seinenn segenn.

Aufsen:

Zeitungen, wie es vmb den schwedisschen krieg zu lande stehe.

3.

Gottes gnad vnd fried durch Christum Jhesum vnsern heiland, erbar vnd vhester grosгонstiger lieber herr vnd förderer. Euer herrn eines erbarn vhesten vnd wolweisen raths der stadt Nurmbergk antwort²⁷⁾ auff mein vberschickt buch der colloquien Lutherj sampt der 20 goltgulden verehrung hab neben euerm an mich gethanem schreiben jch jungst bej²⁾ meinem bothen wohl empfangen. Sage einem erbaren vhesten vnd wolweisen rath meinen grosгонstigen vnd gebietenden herrn fur diefs stadlich geschenck vnd verehrung dienstliche vnd vleissige dancksagung, wils auch vmb ihre hehrlickeit zu verdienen vnd zu verschulden mich bevlleissigen. vnd fur die angewanthe förderung bin ich euer ehrenvhest auch danckbar. wils hinwider zu verdienen willig befunden werden. Bitte auch einem erbarn, vhesten vnd wolweisen rath von meiner wegen hohe vnd dienstliche dancksagung fur die verehrung zu thun, vnd weil ich itzt vergebliche¹⁾ zufellige bothschafft aus Erfurdt gegen Norimberg hat, so hab ich nicht vnterlassen können, euer ehrenvhest diefs brieflein mit zuschreiben, vnd fuge derselbigen zu wissen, das ich aus der graffschafft Mansfeld mich in Erfurdt wesentlich²⁸⁾ begeben, vnd alda in der Kirchen zun predigern das pfarramt angenommen vnd mich wider ins predigtamt begeben hab. der liebe gott wolle mir seinen heiligen geist vnd gnade darzu mildiglich verleihen. Vnd kan euer ehrenvhest nicht pergen das die echter⁵⁾ noch alle zu Gotha sind, vnd man alda itzt viel abreitens hat. man hat auch innerhalb 14 tage im Düringer walde bej funftausend klaffter holtz fellen vnd hauen vnd in grosfer eile nach der vhestung fuhren lassen, dergleichen aus dem lande eine grosfe prouianth in die vhestung gebracht, also das iederman gefurcht, es würde ein neuer lerm für der handt²⁹⁾ sein. aber es ist (got lob) noch alles stille. vnd ist wohl etwas im werck gewesen, als das der churfürst zu Sachsen nach absterbung des ertzbischoffs zu Magdeburg gerne die bejden stifte Magdeburg und Halberstadt hette an sich gebracht. Nun wollens die marggraffen zu Brandeneurg aus iren henden nicht lassen vnd haben dem capittel furgeschlagen marggraf Hans Georgens sohn oder des hertzen von der Lignitz sohn, welcher churfurst Joachims zu Brandenburgs tochter sohn ist. vnd wollten derer einen gerne zum bisschofe haben, auff das die marggrafen diese bejde stifte an der handt

²⁷⁾ abgedruckt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1869, Sp. 336.

²⁸⁾ mit (Haus-)Wesen, häuslich. Lexer III, 802. Schm. II, 1022.

²⁹⁾ vorhanden, bevorstehend.

heten. Vnd haben auch die marggrafen viel postirens³⁰⁾ itzt gegen Gotha, das sich ansehen lest, als sej es itzt ein kuchen.³¹⁾ Aber der churfürst zu Sachsen thut itzt gahr gemache vnd halte es auch darfur, er werde sich vmb diese stifte nicht annemen, den daraus gahr ein grosfer lermen im deutschen lande erfolgen durffte.

Grumbach lest ein neue buch zu Jhena drucken, dorinnen er sich verantworttet wider des von Schwartzburgs aufflage vnd die vrgichten, das er leuthe solt abgefertiget³²⁾ haben den churfürsten lassen zu erschiefsen. Diese bucher werden nichts guths anrichten. Gott wolt es gnediglich abwenden.

Hat euer ehrenvhest gewisse zeitung, wie es in Vngern stehe vmb der keiserlichen matt. kriegsvolck, so bitte ich dienstlich euer ehrenvhest wolten mirs mittheilen. Gegeben zu Erfurd den freittag nach Burckhardj [18. October] anno 1566.

Euer ehrenvhest williger diener
Joannes Aurifaber.

Aufsen:

Dem erbarn vnd vhesten Paulus Behaim, rathsherrn zu Norimberg meinem grosгонstigem lieben herrn vnd förderern Norimberg zu handen.

Meifsen.

W. Loose.

³⁰⁾ postieren, mit der Post reisen, auch etwas auf die Post geben. Schmeller I, 413. Hier bezeichnet es das Post- oder Bottschaftschicken, die schriftlichen Verhandlungen der Aechter mit den brandenburgischen Fürsten behufs deren Verwendung beim Kaiser. Vergl. Ortloff III, 274 u. f. ³¹⁾ Küche:

³²⁾ Vgl. dazu Ortloff II, 33 u. f. 138 u. f. 284 u. f. Auflage = Ersonnes, Erdichtetes; Schmeller I, 1455. Urgicht = Aussage; das. I, 869.

Die heraldischen Wecken.

Die sogen. Wecken¹⁾ kommen schon seit der ältesten heraldischen Zeit in zweifacher Eigenschaft in den Wappen vor:

- I. als heraldisches Muster (dessin) und
- II. als heraldische Figur (künstliche).

In der alten Züricher Wappenrolle finden sich verschiedene Beispiele von beiden Gattungen, und zwar ad I in den Wappen Nr. 18, 21, 180, 185 und 559 und ad II in den Wappen Nr. 153, 359, 389 und 391. Ich theile hier Abbildungen mehrerer dieser Wappenschilde mit, und erlaube mir, einige allgemeine Bemerkungen beizufügen, welche allerdings für den Heraldiker von Fach nichts Neues enthalten, aber manchem Freunde der edlen Heroldskunst unter den Lesern dieser Blätter doch nicht ganz unerwünscht sein dürften.

Ad I. Geweckte Schilde und Felder. Fig. 1. „Baiern“ (Nr. 18): ein von Weifs und Blau geweckter lediger Schild;

¹⁾ Die Blasonierung „Wecken“ ist hier nur als die bekannteste gewählt; der Name hat ja keinen Einfluss auf die Sache.

Fig. 2. „Tek“ (Nr. 21): ein von Gelb und Schwarz geweckter lediger Schild²⁾; Fig. 3. „Criech“ (Nr. 185): ein getheilter Schild, oben ein von Weifs und Schwarz gewecktes Feld, unten ein rothes Feld; Fig. 4. „Grünberg genannt Salzfafs“ (Nr. 559):

Fig. 1.

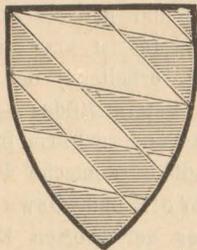
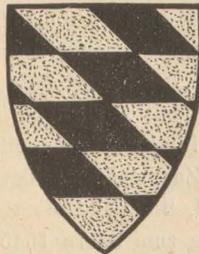


Fig. 2.



ein schräg getheilter Schild, oben ein wachsender rother Leopard, unten von Weifs und Blau geweckt.

Fig. 3.

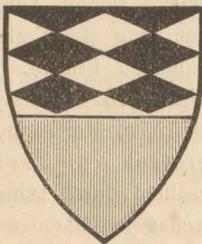


Fig. 4.



Ad II. Wecken als Figuren. Fig. 5. „Friberg“ (Nr. 153): im blauen Schilde 3 weisse Wecken³⁾; Fig. 6. „Egkher“ (Nr. 359): von Schwarz und Weifs getheilter Schild mit 3 weissen Wecken im schwarzen Felde; Fig. 7. „Schaler“ (Nr. 389):

Fig. 5.

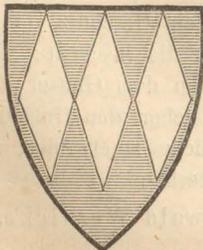
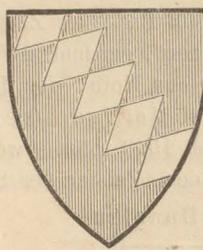


Fig. 6.



Fig. 7.



im rothen Schilde 5 (schrägbalkenartig) schräg an einander gestellte weisse Wecken⁴⁾. Bei Blasonierung eines mehrfarbigen heraldischen Musters kann von einer Tinktur des betreffenden

²⁾ „Kinseg“ (Königsegg, Nr. 180): ganz in derselben Weise von Gelb und Roth geweckt.

³⁾ „Bonsteten“ (Nr. 391): 3 weisse Wecken im schwarzen Schilde mit gelbem Rande. 4 Wecken finden sich auch auf dem Grabstein Philipps von Aubigni (vergl. „Der deutsche Herold“, 1879, Nr. 8 und 9) und 2 Wecken im Siegel Heinrichs von Sachsenhausen v. J. 1283 (vergl. Schenk zu Schweinsberg: „Beiträge zur Kenntniss der in Frankfurt a/M. begütert gewesen Adelsfamilien“, Taf. I, Fig. 5).

⁴⁾ Auch auf dem Helmschmuck der Wappen Fig. 6 und 7 sind die 3 resp. 5 weissen Wecken als Wappenbilder beibehalten,

Feldes eben so wenig die Rede sein, wie von Figuren und von einer bestimmten Zahl der einzelnen Plätze, die sich ohnehin mit der Schildform beliebig verändert.

Beide Tinkturen haben ganz die gleiche Eigenschaft; denn sie sind organisch zu dem betreffenden heraldischen Muster miteinander verbunden und bilden zusammen nur eine zusammengesetzte Tinktur, gehören somit ebenso zu den „ledigen Wappen“, wie die mit einer einzigen Tinktur (ohne Figur)⁵⁾.

Es gibt aber auch Wappenbilder von zusammengesetzter Tinktur.

Der Adler im Wappen von „Märhern“ (Mähren, Nr. 81) ist z. B. weder ein weisser Adler mit rothen Würfeln, noch ein rother mit weissen Würfeln oder Schach, sondern ein von Weifs und Roth geschachter Adler.

Alle heraldischen Pelzmuster sind zusammengesetzte Tinkturen kat'exochän; z. B. der Adler im Wappen von „Froburg“ (Nr. 28) und der Fürstenberg'sche Schildrand (Nr. 37) von weifs und blauem Kürsch, und der öttingen'sche Schildrand (Nr. 29) von gelb und rothem Kürsch. So sind auch die beiden kreuzweise über den rothen Schild der „Gutenberg“ (Nr. 91) gelegten weifs und blauen Streifen keine weissen Streifen mit blauen „Eisenhütlein“⁶⁾, sondern einfache Pelzstreifen.

Ebenso verhält es sich mit allen heraldischen Mustern⁷⁾. Daher ist das bayerische Stammwappen einfach ein von Weifs und Blau geweckter lediger Schild. Es kann also eben so wenig von blauen Wecken im weissen Feld oder umgekehrt die Rede sein, als von einer bestimmten Zahl von Wecken (resp. Felderlein oder Plätzen), oder von Bezeichnung einer der beiden Tinkturen als „Hauptfarbe“⁸⁾.

während bei Fig. 3 das Muster, von Schwarz und Weifs geweckt, angegeben ist.

⁵⁾ Vergl. Triers „Einleitung zu der Wappenkunst“, IV. Cap., S. 47–72.

⁶⁾ Wie die älteren — namentlich die blau und weissen — abgerundeten Pelzmuster im 13. Jahrh. in einigen redenden Wappen, z. B. der Kronenberg, wol wegen ihrer Aehnlichkeit in der Form mit den heraldischen Bergen, angewendet worden sein dürften, so wurde die spätere, seit dem 14. Jahrh. häufig in der Heraldik angewendete eckige Form derselben, wegen ihrer Aehnlichkeit in Form und Tinktur mit den wirklichen Eisenhüten (welche auch als Wappenbilder vorkommen, z. B. bei dem schwäbischen Eisenhut, deren Wappen Menestrier als „d'argent au chapeau de fer d'azur“ blasoniert,) von der Mehrzahl der deutschen Heraldiker für solche angesehen und als „Eisenhütlein“ blasoniert, — ein Verstoß, welcher bei den englischen und den romanischen Herolden nicht vorkommt.

⁷⁾ Vergl. „Der deutsche Herold“, 1879, Nr. 5, wo S. 58, Z. 12 v. u. „geweckte“ statt „gereckte“ zu lesen ist.

⁸⁾ Eine in der Heraldik unbekanntere Bezeichnung; man müßte nur überhaupt den beiden s. g. Metallen: Silber (Weifs) und Gold (Gelb) einen Vorrang vor den anderen heraldischen Tinkturen einräumen wollen.

Wenn früher dieses Wappen als „blaw und weifs Wegk“ blasoniert wurde, so beweist das nur, dafs beide Tinkturen zusammen das Wappen bildeten. Wenn aber damals und später von einer bestimmten Zahl von Wecken die Rede ist, so ist das eben einfach einer jener heraldischen Verstöße unserer deutschen Heraldiker, über welche eine wissenschaftlichere Kritik längst den Stab gebrochen hat.

Schon vor anderthalb hundert Jahren sagte Trier: „Die Hertzoge zu Bayern führen schrägrechts von Silber und Blau geweckt. Die Zahl der Reyhen wird bey dem Geweckten im Blasoniren nicht benamet, zuweilen aber zehlet man die Felderlein,⁹⁾ doch ist die Zahl derselben selten ausgemacht. Zum Exempel in gegenwärtigem hertzoglichen Bayrischen Wapen wird von vielen die Zahl der Felderlein auf ein und zwanzig gesetzt. Die Menge aber der Münzen und anderer Monumenten, wo diese Zahl nicht beobachtet worden, zeigt, dafs es ditsfalls willkürlich sey;“ und O. T. v. Hefner sagt¹⁰⁾: „dafs man die einzelnen Weken gezält habe, dafür finde ich nur ein Beispiel im Wappenbriefe der Stadt Gundelfingen vom Jahre 1462, wo es heifst: „etc. . . . den dritten Tailn des Wappens Bayerland, das sind siben blaw und weifs Wegk“ (siehe mein Wappenwerk, I. 1, S. 15). Aber hundert bayrische Siegel und Wappen geben Beweis, dafs man es mit den 21 Weken nie so genau genommen habe.“

Schliesslich will ich noch bemerken, dafs die besäeten und bestreuten Wappenschilde (ohne oder mit einem eigentlichen Wappenbilde) auch unter die heraldischen Muster gerechnet werden können, da die Zahl der Bilder auch bei ihnen willkürlich ist und sich nach der Gröfse und der Form des Schildes richtet. Es wird wol keinem Kenner einfallen, im alten Wappen von Frankreich (Nr. 13) — (d'azur semé de fleurs-de-lys d'or,) die Zahl der Lilien anzugeben, oder in dem Wappen von „Klingen“ (Nr. 138) die 10 Schindeln als feststehende Normalzahl — dieselben für dieses Wappen annehmen zu wollen¹¹⁾.

Kupferzell.

F.-K.

⁹⁾ nicht Wecken!

¹⁰⁾ Vergl. dessen „Handbuch der theoretischen und praktischen Heraldik“, I., S. 63, Note 1.

¹¹⁾ Menestrier sagt: „semé se dit des pièces dont l'écu est chargé, tant plein que vide, et dont quelques parties sortent de

Zur Geschichte der Giesserfamilie Hilger in Freiberg.

Der Görlitzer Magistrat schreibt am 24. Juni 1521 an den Glockengießer Andreas Hilliger zu Breslau einen Brief folgenden Inhalts: Nachdem wir wegen der Glocke (für die Peterskirche) mit Euch haben reden lassen, haben wir unserem Diener Fabian befohlen, Euch Kupfer und anderes Zubehör zu beschaffen. Auch findet Ihr inliegend (es ist aber nur das Concept des Schreibens im lib. missiv. erhalten!) der Stadt Wappen mit etzlichem Texte zu St. Peters Bilde. — Der Name Hilliger ist unzweifelhaft nur eine andere Form für den obigen Zunamen, als deren Träger Lübke (deutsche Renaissance II, S. 783) zuerst die Brüder Wolf und Oswald zu Freiberg zum Jahre 1545 als Hersteller der großen Dedications-Tafel von Bronze in der Torgauer Schlofskirche laut Inschrift anführt. In Rücksicht auf den Zeitabstand dürfte nimmehr in dem Meister Andreas der Vater jener Künstler zu suchen sein, der gewifs nur vorübergehend seinen Aufenthalt in Breslau genommen hatte. Die Vermuthung stützt sich auf folgende Angabe der Görlitzer Rathsanalen (Script. rerum Lusaticarum III, S. 425), wo es zum Jahre 1516 heifst, dafs der Rath im Einverständniß mit den Kirchenvätern eine neue Glocke für St. Peter einem Kannengießer von Freiberg angedingt habe, welcher den Guß derselben durch seine zwei Söhne am 26. September d. J. im Pärchen jenseits des Frauenturmes habe ausführen lassen. Sie wog 165 Centner, und von je einem bekamen die Verfertiger 2 Mark Görlitzer Währung. Man ist versucht, die drei Ungenannten für Andreas, Wolf und Oswald Hilger zu halten, welche letztere beide nach anfänglich handwerksmäßigen Leistungen zur wirklichen Künstlerschaft sich werden aufgeschwungen haben.

Im Breslauer Zeughaus befand sich ein Geschütz von 87 Centnern, genannt die alte Sau. Es trug die Inschrift: „Hilf Gott aus Noth, der Junge ist todt.“ Von dem Gießer Michael Heiliger (sic!) aus Meissen, welcher den Guß desselben 1543 vollzog, weifs die Sage Ähnliches zu erzählen, wie von dem Meister der Sünderglocke zu Breslau.

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

toutes les extrémités de l'écu.“ Nach Trier werden in einem bestreuten Felde (semé) die Figuren ohne bestimmte Zahl wiederholt und verlieren sich am Rande; deshalb dürfen in solchen Wappen die betreffenden Bilder, mit welchen sie bestreut sind, nicht alle ganz gezeichnet werden.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. August 1880.

Von Sr. Kgl. Hoheit dem Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen sind wir durch ein sehr anerkennendes Schreiben und die Benachrichtigung erfreut worden, daß Höchstderselbe seinen Jahresbeitrag von 200 auf 300 m. erhöhte.

Die jüngst in Tegernsee verstorbene Wittve des langjährigen Sekretärs des Prinzgemahles Albert v. England, Frau Dr. Prätorius, geb. Gräfin Pappenheim, hat dem germanischen Museum die Bibliothek ihres Gemahles, nebst einigen Handzeichnungen und Aquarellen, vermacht. Dieselbe wurde bereits übernommen, und es ist auf diese Weise unserer Bibliothek wieder ein Zuwachs von etwa 1200 Bänden geworden.

Unsere Gipsabgufssammlung hat wieder warme Unterstützung gefunden. Die Bürgermeisterei-Verwaltung der Stadt Straßburg hat veranlaßt, daß das Frauenwerkstift die beiden herrlichen Figuren des alten und neuen Bundes vom südlichen Querschiffe des Münsters als Geschenk für das Museum anfertige. Zur Herstellung sonstiger Gipsabgüsse hat Herr Architekt Karl Freiherr v. Haller 500 m., Herr Fabrikbesitzer Schmidmer 150 m. gespendet.

Herr G. J. Schweers in Bremen hat zur Verwendung für die Kunstsammlungen 100 m. gespendet.

Ihren Beitritt zur Förderung des Saals der landesfürstlichen Städte haben angemeldet die Stadtgemeinden Brunn und Offenbach.

Für das Handelsmuseum wurden neuerdings Antheilsscheine gezeichnet von den Herren und Firmen: Württ. Cattunmanufactur in Stuttgart 1, Martin Fels, kais. deutscher Consul in Corfu 2, Großhändler Moritz Gröbe in Prag 2, Eduard Hallberger in Stuttgart 2, Hauelsen und Reyscher in Stuttgart 1, F. C. Kapff in Stuttgart 1, E. Kefslor in Eßlingen 1, Commerzienrath Rud. Knosp in Stuttgart 1, G. Kuhn in Berg 1, Reichstagsabgeordneter und Herrschaftsbesitzer Ludw. Frh. v. Oppenheimer in Klein-Skal (Böhmen) 1, Eug. Rall und Jäger in Stuttgart 1, Großindustrieller Viktor Riedl von Riedenstein in Prag 1, Gg. Schöttle in Stuttgart 1.

Ferner sind dem Handelsmuseum folgende kleinere Geldspenden zugegangen: F. W. Brauer in Stuttgart 5 m.; Friedr. Bühler in Biberach 5 m.; J. Duderstadt in Eßlingen 2 m.; Tuchfabrik Eßlingen 5 m.; Stuttgarter Glasversicherungs-Aktiengesellschaft 5 m.; G. Hartenstein in Cannstatt 20 m.; Hausen und Heymann in Stuttgart 5 m.; Julius Krämer in Stuttgart 5 m.; M. E. Kromwell in Nürnberg 5 m.; Paul Kurtz in Stuttgart 5 m.; Karl Martz in Stuttgart 5 m.; N. N. in Eßlingen 5 m.; Jakob Nachod in Leipzig 20 m.; A. Ritter und Cie. in Eßlingen 5 m.; L. W. Rosenstein in Stuttgart 10 m.; L. Schaller in Stuttgart 5 m.; Buchhändler Schreiber in Eßlingen 5 m.; Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler U. E. Sebald in Nürnberg 40 m.; Albert Starker in Eßlingen 5 m.; Strauß und Co. in Cannstatt 10 m.; L. W. in Eßlingen 5 m.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **öffentlichen Kassen**: Markt Heidenfeld, Distriktsgemeinde, (statt früher 18 m.) 20 m. Neustadt a/S., Distriktsgemeinde, (statt früher 20 m.) 25 m. Wurzach, Stadtgemeinde, 3 m.

Von **Privaten**: Bautzen. Richard Petri, Kaufmann, 2 m.; Reinhardt, Kupferhammerwerksbesitzer, 3 m. Bremen. Dettmar Alex. Bromberg, Kaufmann, 5 m.; K. Friedr. Christ. Buff, Kaufmann und Senator, 5 m.; Dr. med. Wilhelm Lebr. Göring 5 m.; Karl Joh. Klingenberg, Schiffsmakler, 3 m.; Dan. Dietr. Knoop, Kaufmann, 5 m.; Dr. jur. Steph. Aug. Lürmann, Senator, 10 m.; Heinrich Meier, Weinhändler, 3 m.; Edmund Pavenstedt, Privatmann, 5 m.; Dr. med. Ph. Friedrich Max Schäffer 5 m. Dennenlohe. Karl Ganzer, Lehrer, 1 m.; Gottlieb Freiherr von Süßkind 6 m. Dinkelsbühl. Hans Deininger, Pharmazeut, 2 m.; Oskar Eichhorn, k. Gerichtsschreiber, 1 m. 70 pf.; Karl Wagner, pens. Lokomotivführer, 2 m. Dürrwangen. Theod. Häfele, kgl. Pfarrer, 2 m.; Jos. Ant. Mack, Privatier, 2 m.; Xav. Riedmüller, Bierbrauer und Gastwirth, 1 m. 50 pf. Erlangen. Dr. W. Heinecke, Universitätsprofessor, 10 m. Kleinlellenfeld. Frhr. von Pechmann, k. Forstgehilfe, 3 m.; Konrad Prager, k. Oberförster, 3 m. Königshofen. Leonh. Beyler, Bierbrauer und Gastwirth, 1 m. 50 pf. Kronstadt i. S. Alb. Rheindt, Gymnasialprofessor, 1 m. Lehengütingen. Heiner Grün, k. Pfarrer, 1 m. Rochlitz. Heer, Diaconus, 3 m.; Lobe, Amtsrichter, 2 m. Schopfloch. Otto Förtsch, k. Pfarrer, 1 m. Stadtsteinach. Ordnung, k. Bezirksamtman, 2 m.; Schlegler, k. Oberamtsrichter, 1 m., Tittel, Lehrer, 1 m.; Zink, k. Bezirksamtassessor, 2 m. Wassertrüdingen. Ludw. Bartholomä, Kaufmann, 2 m.; Gg. Mich. Funk, Lehrer, 1 m.; Erhard Hirschmann, Präparandenlehrer, 2 m.; Christn. Kaufler, Hafnermeister und Magistratsrath, 2 m.; David Kohn, Kaufmann und Magistratsrath, 2 m.; Friedrich Löhr, Präparandenhauptlehrer, 2 m.; Stephan Rösch, Lehrer, 1 m.; Theod. Wörlein, Präparandenlehrer, 2 m.; Wilh. Wörner, Kantor, 1 m. Wilburgstetten. Gottfr. Wallner, kgl. Pfarrer und Distriktschulinspektor, 2 m.

Als einmaliger Beitrag wurde folgender gegeben:

Kronstadt i. S. Frieda Lassel, Professorstochter, 1 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 3833—3841.)

Bunzlau. Dr. E. Wernicke: 5 verschiedene Kupfermedaillen des 19. Jahrh. — Dresden. Richter, Bibliotheksekretär: Silberner Beschlag eines Pfeifenkopfes mit Allegorie auf die Niederlage Napoleon's I. — Feucht. Höflich, k. Oberförster: Mit getuschten Bildern und Ornamenten gezielter Jägerbrief vom Jahre 1740. — Hamburg. Joh. Paul: Ein Bockspiel vom 18. Jahrh. Ein Reifrock vom 18. Jahrh. — Nürnberg. Fr. Hertel, Kaufmann: Eine Schachtel voll falscher Münzen. Leykauf, Briefträger: Verzierter Arbeitsbrief der Straßburger Strumpfwirker vom 18. Jahrhundert. M. Richter, Kaufmann: Kgl. sächsischer Doppelthaler von 1858 mit Stempelfehler. Sabine Zigel, Buchhalterswittve: Zwei Arbeitsbriefe mit Verzierungen in Kupferstich. — Schwechat. Aug. Hauck: 3 römische Münzen. — Zwickau. Mensing, Studiosus: 20 kleine Kupferstiche mit Darstellungen aus der Geschichte der Reformation und der Salzburger Emigration. Color. Pergamentdrucke. 18. Jahrh.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 41,402—41,483.)

Amsterdam. Académie royale des sciences: Dies., Verhandlungen etc.; Afd. Letterkunde, 12. Deel. 1879. 4. Verslagen en Mededeelingen etc.; Afd. Letterkunde: II. Reeks, 8. Deel. 1879. 8. Esseiva, virginis maturioris querelae. 1879. 8. — **Basel.** K. Vischer-Merian: Ders., Henman Sevogel von Basel und sein Geschlecht. 1880. 4. — **Berlin.** Ernst und Korn, Verlagshandlung: Lotz, die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Wiesbaden. 1880. 8. E. Friedel, Stadtrath: Klebs, der Bernstein. 8. Internationale Vischerij Tentoonstelling te Berlijn, Afdeeling Nederland. 1880. 8. Neues Rathhaus in Berlin. Programm. 1857. 4. Franz Lipperheide, Verlagshandlg.: Blätter für Kostümkunde, herausg. von A. von Heyden; n. F. X. Heft. 1880. 8. — **Bern.** B. F. Haller, Buchhändler: Niggeler, zur Turngeschichte. Biographien hervorragender Förderer des Turnwesens. 1879. 8. — **Bremen.** Freih. Dr. Herm. von Eelking: Schmidt, Verzeichniß über die in der k. schwed. Waffensammlung auf Ulrichsdal vorhandenen Schiefs-, Hau-, Stich- und Deck-Waffen etc. 1854. 8. Verzeichniß der in Deutschland und einigen angrenzenden Ländern befindlichen öffentlichen und privaten Sammlungen von anthropologischen, ethnologischen und urgeschichtlichen Gegenständen. 1876. 4. — **Chemnitz.** Statistisches Bureau (der Stadt Chemnitz): Dass., Mittheilungen etc., V. Heft. 1880. 2. — **Donaueschingen.** Großherzogl. Gymnasium: Dass., Bericht für das Jahr 1879/80. 1880. 4. — **Emmendingen.** Großherzogl. höhere Bürgerschule: Maurer, das Weihereschloß bei Emmendingen. 1879. 4. Pr. Ders., Nachweisungen über die Genealogie der Herren von Geroldseck. 1880. 4. Pr. — **Görlitz.** H. v. Göckingk, k. Kammerjunker u. Pr.-Lieutenant a. D., u. C. A. Starke, Verlagshdlg.: von Göckingk, Geschichte des nassauischen Wappens. 1880. 4. — **Greifswald.** Universität: Index scholarum etc.; 1880—81. 4. Verzeichniß der Vorlesungen etc., 1880—81. 4. — **Hannover.** H. Wilh. H. Mithoff, Oberbaurath a. D.: Ders., Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen; Bd. VII. 1880. 4. — **Iglau.** K. K. Staats-Obergymnasium: Wallner, Geschichte des k. k. Gymnasiums zu Iglau. 1880. 8. Pr. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagshandlg.: Wander, deutsches Sprichwörter-Lexicon; 73. Lfg. 1880. 8. Otto Spamer, Verlagshdlg.: Schmidt, illustr. Geschichte von Preußen; 16. u. 17. Lfg. 8. — **Leeuwarden.** Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde: Dies., Register van den Aanbreng van 1511 en verdere Stukken tot de Floreenbelastingn betrekkelijk; deel I—IV. 8. Dies., de vrije Fries etc.; III. Reeks, II. Deel, 3. Aft. 1880. 8. — **Linz.** K. K. Staats-Ober-Real-school: Timmel, zum Genus der Substantiva im Neuhochdeutschen. 1880. 8. Pr. — **Loburg.** Verein für wissenschaftliche Unterhaltung: Wernicke, Loburg im dreißigjährigen Kriege. 1880. 8. — **Luxemburg.** V. Bück, Verlagshdlg.: de la Fontaine, die Luxemburger Kinderreime. 1877. 8. — **Mährisch Freiberg.** Staats-Untergymnasium: Kämmerling, die Geschichte der Stadt Freiberg. 1880. 8. Pr. — **Mainz.** Dr. K. G. Bockenheimer, großh. Landgerichtsrath: Ders., der Eichelstein bei Mainz. 1880. 8. J. Diemer, Verlagshdlg.: Bockenheimer, Mainz und Umgebung. 1880. 8. — **Mühlbach.** Evang. Unter-Gymnasium: Wolff, deutsche Ortsnamen in Siebenbürgen; II. 1880. Pr. — **Neuburg.** Histor. Filialverein: Ders., Collectaneen-Blatt etc.; 43. Jahrg.

1879. 8. — **Nordhausen.** Professor Dr. Theodor Perschmann, Gymnasialoberlehrer: Ders., Nordhausens mittelalterliche Grabdenkmäler; Heft III (Schluß). 1880. 8. — **Nürnberg.** J. Kamann, Realienlehrer: Ders., die Pilgerfahrten Nürnberger Bürger nach Jerusalem im 15. Jahrh. 1880. 8. Sonderabdr. K. Kunstgewerbeschule: Dies., Jahres-Bericht etc.; für das Schuljahr 1879/80. 1880. 8. Nützel, Kaufmann: Senfftius, oratio valedictoria de Culmbachi excidio habita. Pap.-Hs. 1694. 2. Dr. A. Recknagel, qu. k. Gymnasialprofessor (+): Künlsberg, Wanderung in das germanische Alterthum. 1861. 8. Ders., Geschichte des deutschen Parlaments. Mscr. 2. Ders., Briefe über die alten Germanen. Mscr. 2. Ders., Briefe über Germanisches. Mscr. 2. Ders., Germanistisches. Mscr. 2. Ders., Sprachliche Studien. Mscr. 2. Ders., Abhandlungen sprachlichen und historischen Inhalts. Mscr. 2. — **Offenburg.** Großh. Progymnasium: Dass., Programm für das Schuljahr 1879/80. 1880. 4. Dewitz, Reichstage und Reichsverfassung unter Friedrich III. 1880. 4. Pr. — **Rastatt.** Großh. Gymnasium: Kremp, hebräische Studien. 4. Pr. — **Regensburg.** Hist. Verein von Oberpfalz und Regensburg: Ders., Verhandlungen etc.; 34. (n. F. 26.) Band, 1879. 8. — **Reichenhall.** Dr. Solger: Beiträge zu Reichenhalls Urgeschichte. 1880. 8. — **Reval.** Estländische literarische Gesellschaft: Dies., Archiv etc. n. F. Bd. VII. 1880. 8. Sallmann, neue Beiträge zur deutschen Mundart in Estland. 1880. 8. — **Rostock.** Universität: Böhlau, zur Lehre von den Distrikts-Verleihungen. 1879. 8. Bewer, Sala, Traditio, Vestitura. 1880. 8. Esmann, de organis Graecorum musicis. 1880. 8. Kaphengst, an essay on the Ormulum. 4. Viereck, Geschichte der Bischöfe Petrus, Ludolf und Friedrich von Ratzeburg, 1236—1257. 1880. 8. Wiegandt, Heinrich von Freiberg in seinem Verhältniß zu Eilhart und Ulrich. 1879. 8. und 13 weitere akadem. Schriften. — **Schässburg.** Evangel. Gymnasium: Berwerth und Fabini, fachwissenschaftl. Katalog der Bibliothek des Gymnasiums; I. Th. Theologie. 1880. 4. Pr. — **St. Louis.** (Missouri). L. Soldan, Vorsteher des städtischen Seminars: Ders., Zeitgeist und Schule. 1879. 8. — **Strassburg.** Bürgermeisteramt. Perrot, die Kaiserdenkmünze. 1879. 8. — **Stuttgart.** J. Engelhorn: Verlagsbdl.: Muster-Ornamente; 11. u. 12. Liefg. 4. Dr. Paul Stark: Ders., fürstliche Personen des Hauses Württemberg und ihre bewährten Diener im Zeitalter Friedrichs d. Gr. 1876. 8. — **Wien.** K. u. K. geographische Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; XXII. (N. F. XII.) Bd. 1879. 8. K. K. akad. Gymnasium: Dass., Jahres-Bericht etc. f. d. Schuljahr 1879/80. 1880. 8. — **Zug.** Kantonale Industrieschule: Nuth, Nachrichten über die Schulen und Schulhäuser des Kantons Zug. 1880. 8. Knaben-Pensionat bei St. Michael: Dass., Jahresbericht etc.; 1879/80. 1880. 8. — **Zürich.** Allgem. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz: Dies., Jahrbuch etc., V. Bd. 1880. 8. — **Zwickau.** Dr. Kirchner, Oberlehrer an der Realschule I.: Ders., parömiologische Studien. Kritische Beiträge II. 1880. 4. Pr. Zwölfter Jahresbericht über die Realschule etc. 1880. 4.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4726.)

Hechingen. v. Sallwürk, Rektor: Peinlicher Gerichtsprozess gegen Cleopha Beiterin, Theifs Riesters in Feldorf Eheweib, wegen Kindsmord. 1580. Akten.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgeg. von der Gesellschaft für Musikforschung. XII. Jahrg. 1880. Nr. 6 und 7. Berlin, 1880. 8. Mit einer Beilage: „Das deutsche Lied“; 2. Band, S. 41—43.

Die Toten des Jahres 1879, die Musik betreffend. (Schl.) — Jacob Regnart. Von Rob. Eitner. — Waren die „Spieleute“ des

Mittelalters von der Kirche exkommuniziert? Von W. Bäumker. — Mittheilungen.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. XI. Jahrg. 1880. Nr. 4—6. Berlin, 1880. 4. Mit dem Beiblatt Nr. 4—6.

Vereinsangelegenheiten. — Heraldische Ausstellung im Haag. Von G. — Beitrag zur Geschichte des Ursprungs und der Entwicklung des Wappenwesens. Von J. A. M. Mensinga. — Zur Kunstbeilage. Von Ad. M. H. (Mit 1 Tafel). — Das Geschlecht von Iggenhausen. Von J. Grafen von Oeynhausen. — Das Wapen der ausgestorbenen Familie von Hakenberg im Havellande. — Gestreifte Wappen. Von F. K. — Nochmals die Hoë von Hoënegg. Von H. Gf. W. — Die freiherrl. Familie von Ahlemann. Von Weifsbach. — Die Familie Kint (Kind, puer). Von E. Grote. — Eine heraldische Seidenstickerei vom J. 1551. Von F. Warnecke. — Alliancen der Familie von Grumbkow. Von R. v. Grumbkow. — Genealogische Beiträge. III. — Zur Kunstbeilage. — Literatur. — Miscellen.

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Herausgegeben vom Verein „Herold“ zu Berlin, redigiert von Ludwig A. Clericus. 1880. I. Heft. Berlin, 1880. 8.

Die russischen Grafen. — Die de Chapeaurouge, de pilo rubeo. — Das älteste Wappengedicht Deutschlands. Von Dr. Th. von Liebenau. — Quellen und Literatur zur Geschichte des Geschlechts von Bismarck. Von Carl Kletke. — Ueber die Familie der Reichsfreiherrn von La Roche von Starckenfels, nach Forschungen der Reichsfreiherrn Gustav und Udo. Von Udo . . . von La Roche-Starckenfels. — Elsässische Studien. IV. Die von Kunheim. Von Kindler von Knobloch.

Monatsberichte der Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. April 1880. Berlin, 1880. 8. Mit 8 Tafeln.

Nitzsch. — Ueber niederdeutsche Kaufgilden.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 15. Jahrg. 1880. 2. Heft. Herausgegeben vom Vorstande des Magdeburger Geschichts-Vereins. Magdeburg, 1880. 8.

Dotierung eines schwedischen Obersten mit dem Amte Loburg im Jahre 1633. Von Wernicke. — Magdeburg und die Eventualhuldigung des Erzstifts 1650. Von Dr. G. Hertel. — Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. Von Friedr. Hülse. (Forts.) — Acker-, Feld- und Viehordnung der Stadt Loburg. Von Wernicke. — Miscellen. — Literatur.

Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausgegeben von Dr. G. C. Friedr. Lisch. Vierundvierzigster Jahrgang. Mit angehängten Quartalberichten. Schwerin, 1879. 8.

A. Jahrbücher für Geschichte.

Ein Kalandsbuch der Stadt Güstrow. Von Dr. Lisch. — Kleine Güstrow'sche Chroniken. Von Schultz. — Rethra. Von Willebrand. — Umwallung von Rederank. Von Dr. Lisch. — Ueber den Tempel zu Barchim. Von Dr. Beyer. — Verzeichniß der kaiserlichen Gesandten in Rostock 1564. Von Dr. Crull. — Zur Geschichte der Judenverbrennung in Sternberg. — Rostocker Universitäts-Buchdrucker im XVI. Jahrhundert. Von Dr. Crull. — Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg. Von Dr. Hofmeister.

B. Jahrbücher für Alterthumskunde.

Alterthümer der Steinzeit von Ostorf bei Schwerin. Von Dr. Lisch. — Ueber Schalensteine in Meklenburg. Von Dr. H. Peter-

sen. — Glasurte Ofenkacheln von Güstrow und Wismar. Von Dr. Lisch. — Zur Geschichte der Glasmalerei in Rostock. Von dems.

Mittheilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. 3. Jahrg., 1880. Nr. 4—6. April—Juni. Hamburg, 1880. 8.

Vereinsnachrichten. — Ein Brief Lessings an Dr. Reimarus. Von Redlich. — Aus des Johann Friedrich Siemers Aufzeichnungen über die Geschieke seiner Familie. Von J. F. Voigt. — Die Lebensmittel und ihre Preise im 16. Jahrhundert. Von C. F. Gädechens. — Bericht Sigmunds von Herberstein über Hamburg. Mitgetheilt von K. Koppmann. — Wetten und Kronenstechen. Von dems. — Amtliches Grabgeläute in Eppendorf. Von C. F. Gädechens. — Pilatuspool. — Die Niederlage der Sachsen durch die Normannen im Jahre 880. Von O. von Heinemann. — Die Scharfrichterpfennige. Von K. Koppmann. — Ein Silberpokal als Geschenk des Amts der Maurer in Hamburg an das Amt der Maurer in Berlin. Von J. F. Voigt. — Pöseldorf. Von C. F. Gädechens. — Davoust in Hamburg. Von A. Wohlwill.

Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Herausgegeben von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde. Zehntes Heft. Lübecker Bürgersiegel. Lübeck, 1879. 4. S. 47—100. Taf. 7—15.

Bremisches Jahrbuch. Herausg. von der historischen Gesellschaft des Künstlervereins. Elfter Band. Bremen, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die adelichen Höfe zu Walle und zu Clüversborstel. Von Heinr. Smidt. — Der Nicolaische Kirchenstreit, die Rechte der Domgemeinde betreffend, zwischen dem Bremischen Rathe und den Diakonen des Doms. Von Dr. Alfr. Kühnmann. — Wilh. Hertzberg. Von Dr. Constantin Bulle. — Die Ausbildung der bürgerlichen Armenpflege in Bremen. Von Dr. Wilh. von Bippen. — Gerechtigkeiten der Kirche zu Bederkesa. Von dems.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Herausgegeben von dem Vorstande des Vereins. Redigiert von Keck . . . Band XXVI. Heft 2. (Jahrgang 1880.) Hannover, 1880. 2.

Historisches Jahrbuch. Herausgegeben von der historischen Section der Görres-Gesellschaft. Redigiert von Dr. Gg. Hüffer. 1. Band. 3. Heft. Münster, 1880. 8.

Die Correspondenz des Cardinals Contarini während seiner deutschen Legation 1541. I. Von Pastor. — Die Legationsreise des Cardinals Nikolaus von Cusa durch Norddeutschland i. J. 1451. Von Grube. — Die literarische Thätigkeit des Abtes Andreas von St. Michael bei Bamberg. Von Wittmann. — Recensionen etc. — Nachrichten.

Anzeiger für Schweizerische Geschichte. Herausgegeben von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Elfter Jahrgang. (Neue Folge.) 1880. Nr. 2 und 3. Solothurn, 1880. 8.

Zwei geschichtefälschende Urkunden und zwei falsche Sigille der Stadt Solothurn. Von J. Amiet. — Zur Geschichte der Grafen von Toggenburg. Von Dr. F. L. Baumann. — Lied von Hans von Anwil gegen die Schwitzer. Von J. Schneuwly. — Nachweise über historische Volkslieder. Von Dr. Th. von Liebenau. — Notizen über das Reliefbild Nr. 240 des Cataloges S. 42 in der mittelalterlichen Sammlung im Basler Münster. Von M. Estermann. — Todtenschau 1879. Von F. Fiala. — Zu der Abhandlung über

geschichtefälschende Urkunden und falsche Sigille. Von J. Amiet. — Ein neuer Propst von Zurzach. Von Th. von Liebenau. — Die St. Galler Ministerialen, Truchsesse von Singenberg. Von M. v. K. — Ludovic Sterner de Fribourg en Uechtland, secrétaire de ville et champion du catholicisme à Bienne (1510—1540). Von A. Daguët. — Lettre de Ludovic Sterner à Hans Techtermann, ancien bourgmestre de Fribourg, le jour de Pâques 1511. Von dems. — Zum Livener Zug 1755. Drei Briefe aus dem Familien-Archiv Wyrsch in Buochs. Von Dr. J. Wyrsh.

Jahrbuch für Schweizerische Geschichte herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Fünfter Band. Neue Folge des Archivs für schweizerische Geschichte. Zürich, 1880. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Königshofen's Bericht über die Schlacht bei Sempach. Von Dr. A. Bernoulli. — Esquisse d'histoire suisse. Par P. Vaucher. — Etude sur les relations de Charles VII et de Louis XI, roi de France, avec les Cantons suisses: 1444—1483. Par B. de Mandrot. — Bausteine zur politischen Geschichte Hans Waldmann's und seiner Zeit. Von Dr. Karl Dändliker.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für wälerländische Alterthümer) in Zürich. Band XX, Abth. II, Heft 2. (XLIII.) Zürich, 1880. 4. Mit 2 Tafeln.

Das glückhafte Schiff von Zürich. Nach den Quellen des Jahres 1576 von Dr. Jakob Bächtold.

Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde Indicateur d'antiquités Suisses. Zürich, Juli 1880. Nr. 3. 8.

Les sepultures des Chamblandes. Par Morel Fatio. — Antiquarische Miscellaneen. Von Edm. von Fellenberg. — Eine Karolingische Evangelienhandschrift auf der Universitätsbibliothek zu Basel. Von Dr. A. Burckhardt. — Façadenmalerei in der Schweiz. Basel. Von S. Vögelin. — Der Verfertiger der Standesscheiben im Rathhause zu Luzern. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. I. Canton Aargau. Forts. — Miscellen. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern. IX. Band. Viertes Heft. Bern, 1879. 8.

Lokalbenennungen aus dem Berner Oberlande und dem Oberwallis. . . . Von A. Gatschet. — Ein Bruchstück der bernischen Geschichte aus den Jahren 1711 u. 1712. Niedergeschrieben von Isaac Geiger. — Die schweizerische Abordnung an den Friedenskongress in Münster und Osnabrück. Von Dr. v. Gonzenbach. — Vereinsangelegenheiten.

L'investigateur. Journal de la société des études historiques (ancien institut historique.) Quarant-sixième année. Janvier—Février 1880. Paris, 1880. 8.

Monsieur, duc d'Orléans. Par M. Gg. Quesnel. — Extraits des procès-verbaux des séances de la société etc.

Congrès archéologique de France. XLV. e. session. Séances générales tenues au Mans et à Laval en 1878 par la société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments. . . . Paris et Tours. 1879. 8. LII u. 647 Seiten.

Bulletin archéologique et historique publié sous la direction de la société archéologique de Tarne et Garonne. Tome VIII. Premier trimestre 1880. Montauban, 1880. 8. Corbarieu et ses seigneurs. Par M. François Moulenq. —

L'anneau d'investiture du musée de Montauban. Par Barbier de Montault. (Mit 1 Tafel.) — Lettres inédites sur les campagnes de 1637 et 1639 en Roussillon. Communiquées par de Reyniès. — État de la bourgeoisie de Baumont vers la fin du XVII. e. siècle. Par L. Taupiac. — Chronique. — Procès-verbaux etc.

Verhandelingen der koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeeling letterkunde. Twaalfde deel. Amsterdam. . . . 1879. 4.

Het hoogadelijk, vrij wereldlijk stift te Bedbur bij Kleef en zijne juffers. Von L. A. J. W. Sloet.

Verslagen en mededeelingen der koninkl. Akademie etc. Afdeeling letterkunde. Tweede reeks. Achtste deel. Amsterdam, . . . 1879. 8.

De Christen slavin in dienst bij heidensche meesters. Von Th. Borret. — Over den anslag van Prins Maurits op Maastricht in 1594. Van W. J. Knoop. — Een Hollandsche luitenant onder koning Lodewijk. Van G. Mees. — Opmerkingen en gissingen op een der brieven van Georg Tanner.

Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles publiées par la société Hollandaise des sciences à Harlem, et rédigées par E. H. von Baumhauer. Tome XV. 1re et 2me livraison. Harlem, les héritiers Loosjes. 1880.

De vrije Fries. Mengelingen uitgegeven door het Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. Veertiende deel. Derde reeks. Tweede deel. Aflevering drie. Leeuwarden, 1880. 8.

Bijdrage tot de burgerlijke en kerkelijke indeeling van Friesland tuschen hed Flie en de Lauwers, van omstreeks de 8ste eeuw tot 1580, door Mr. A. J. Andreae. Met eene karte. S. 195—334.

Register van den aanbreng van 1511 en verdere stukken tot te floreenbelasting betrekkelijk. Uitgegeven door het Friesch genootschap etc. Deel I.—IV. Leeuwarden. H. Kuipers. 8.

Oversigt over det Kongelinge Danske Videnskabernes Selskabs Forhandling og dets Medlemmers Arbejde i Aaret 1880. Nr. 1 u. 3. Kjöbenhavn, 1880. 8.

Kritiske Bemaerkninger til antike Indskrifter. 2—3. Von I. L. Ussing. — Kirkens Paaskeregning. Von Osvald Mejer.

Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat. 1878 u. 79. Dorpat, 1879 u. 1880. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Ueber die sog. estnischen Zeichentage. Von Amelung. — Ueber finnische und estnische Wortbildungen, in denen der Nasal mit dem Zischlaut wechselt. Von N. Andersen. — Ueber den alten Kaufhof der Deutschen in Pskow. Von N. E. Boguschewski. — Ueber die Steinschiffe von Musching. Von C. Grewingk. — Ein russisches Urtheil über die baltischen Provinzen. — Ueber den estnischen Waldgott. Von Weske. — Das Kartenspiel des estnischen Landvolkes in Livland. Von Amelung. — Archäologische Mittheilungen. Von Grewingk. — Der angebliche Pfahlbau in Arrasch. Von demselben — Ueber Lehnworte im Finnischen. Von Leo Meyer.

Verhandlungen derselben Gesellschaft. Neunter Bd. und zehnter Bd., erstes und zweites Heft. (Mit litographischen Beilagen). Dorpat, 1880. 8.

Die Steinschiffe von Musching und die Wella-Laiwe oder Teufelsböte Kurlands überhaupt. Von C. Grewingk. — Studien zur Vergleichung der indogermanischen und finnisch-ugrischen Spra-

chén. Von Nicolai Andersen. I. — Studien zur Geschichte des Königs Stephan von Polen. Erster Theil. Von Richard Hausmann.

Osliana III. Von J. B. Holzmayer. (Mit Abbild.) — Gräberaufdeckungen in Wolhynien. Von W. Rupniewski. (Mit Abbild.) Bericht über antiquarische Forschungen im Jahre 1876. Von C. C. Graf Sievers.

Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands. Mit Unterstützung der estländischen literarischen . . . Gesellschaft herausgegeben von C. Schirren. Neue Folge. Band VII. Reval, 1880. 8.

Quellen zur Geschichte des Untergangs livländischer Selbständigkeit. Aus dem schwedischen Reichsarchive zu Stockholm herausgegeben von C. Schirren. Band VII. Reval. 1880. 360 Stn.

Neue Beiträge zur deutschen Mundart in Estland von Dr. K. Sallmann. (Gedr. mit Unterstützung ders. Gesellschaft.) Reval, 1880. 8. 160 Seiten.

Compte-rendu de la commission impériale archéologique pour l'année 1877. Avec un atlas. St. Petersburg, 1880. 4. u. Imp. 2.

Rapport sur l'activité de la commission pendant l'année 1877. — Erklärung einiger im Jahre 1876 im südlichen Russland gefundener Kunstwerke. Von L. Stephani.

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. Fünfzehnter Band. 3. Heft. Herausgegeben von dem Vereins-Ausschuss. Hermannstadt, 1880. 8.

Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt und des Stuhles Broos bis zum Uebergang Siebenbürgens unter Erbfürsten aus dem Hause Oesterreich (1690). Schl. . . Von Dr. Albr. Amlacher. — Drei sächsische Geographen des sechzehnten Jahrhunderts. Von Dr. Friedr. Teutsch. — Kurze Nachrichten von demjenigen, was sich bei der Gegenwart Ihro Maj. des Röm. Kaisers Joseph des IIten in Kronstadt etc. Merkwürdiges zugetragen hat. Von Gustav Schiel. —

Korrespondenzblatt dess. Vereines. Redigiert von Joh. Wolff. III. Jhg. Nr. 5—7. Hermannstadt, 15. Mai—15. Juli 1880. 8.

Anregungen und Aufgaben. — Siebenbürgische Flur-, Bach- und Waldnamen. 2. Harbach, 3. Gral. Von J. Wolff. — Heerfahrtsordnung des Hermannstädter Stuhles 1564. Mitgeth. von Fr. Teutsch. — Aufzeichnungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Mitgeth. von dems. — Volksthümliches: Volksglauben. Der schwere Wagen. Von Wolff. — Aus dem Billaker Kirchenprotokoll, 1661—1720. Von Fr. T. — Zum Einfall des walachischen Woiwoden Michael in Siebenbürgen (1599). Von F. Schuller. — Die Bevölkerungszahl des Hermannstädter Stuhles 1468. Von Fr. Teutsch. — Siebenbürger auf der Universität Erlangen im 18. Jahrhundert. Von C. Schnizlein. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen. — Miscellen.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XIX. Jahrg. Nr. I. Nebst der literarischen Beilage. Redigiert von Dr. Ludwig Schlesinger. Prag, 1880. 8.

Beiträge zur Verfassungsgeschichte Böhmens am Beginne des 14. Jahrhunderts. Von Dr. V. Prochaska. — Künstler der Neuzeit Böhmens. Von R. Müller. — Zur Geschichte der Stadt und Herrschaft Königswart. Von Dr. M. Urban. — Deutsche Correspondenz der Rosenberge. Von Th. Wagner. — Studien zur Ge-

schichte von Ossegg. III. IV. (Forts.) Von B. Scheinpflug. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Unter Mitwirkung von Th. Sickel, M. Thausing und H. R. von Zeifberg, redigiert von E. Mühlbacher. I. Bd. 3. Heft. Innsbruck, 1880. 8.

Jakob Unrest's Bruchstück einer deutschen Chronik von Ungarn. Von v. Krones. — Bemerkungen über die äußeren Merkmale der Papsturkunden des XII. Jahrhunderts. Von Ferd. Kaltenbrunner. — Dürer's Studium nach der Antike. Ein Beitrag zu seinem ersten venezianischen Aufenthalte. Von Frz. Wickhoff. (Mit 1 artist. Beilage.) — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale . . . Sechster Band. Zweites Heft. Neue Folge der Mittheilungen. . . . Mit 2 Tafeln und 7 in den Text gedruckten Illustrationen. Wien, 1880. 4.

Die Grabdenkmäler der Familie Thannhausen in der Dominicanerkirche zu Friesach. Von L. von Beckh-Widmannstetter (Mit Abbild.). — Etruskische Reste in Steiermark und Kärnthen. Von Dr. Fr. Pichler. — Die Gegend von Kaumberg in Niederösterreich in kunsthistorischer Beziehung. Von Dr. Alb. Ilg. — Ein Reiter-siegel des Ritters Friedrich Thumb von Neuenberg bei Götzis in Vorarlberg. Von Jos. Zösmaier. (Mit Abbild.) — Zur Geschichte der Schatz-, Kunst- und Rüstkammer in der k. k. Burg zu Grätz. Von Jos. Wastler. III. — Archive in Ober-Oesterreich. Von Albin Cerny. — Portal am Hause Mannsfeldgasse Nr. 6 in Pilsen. Von C. Lauzil. (Mit Abbild.) — Altdeutsche Bilder aus der von Vintler'schen Galerie in Brunneck. — Archäologische Nachrichten aus Schlesien. — Holzkirchen in den Karpathen. Von V. Myskovsky. — Münzen als Glockenzierrat. Von A. Luschin von Ebengreuth. — Reise-Notizen über Denkmale in Steiermark und Kärnthen. Von Dr. K. Lind. III. (Mit Abbild.) — Notizen.

Mittheilungen der kais. und kön. geographischen Gesellschaft in Wien. 1879. XXII. Band (der neuen Folge XII.) Wien, 1879. 8. 600 Seiten.

Mittheilungen des k. k. österreich. Museums für Kunst und Industrie. (Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe.) XV. Jahrg. Nr. 176—178. Wien, 1. Mai—1. Juli 1880. 8.

Ueber einige Benennungen mittelalterlicher Gewebe. Von Dr. Karabacek. (Forts.) — William Unger. — Antiquar. Gläser aus Aquileja. — Bucheinbände Von J. von Falke. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen.

Numismatische Zeitschrift herausgegeben von der Numismatischen Gesellschaft in Wien durch deren Redaktions-Comité. Zwölfter Jahrgang. Erstes Halbjahr. Jänner—Juni 1880. Mit IV Tafeln und 8 Holzschnitten. Wien, 1880. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Die Kunst des Münzens von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Von Carl v. Ernst. — Beiträge zur brandenburgischen Münzkunde. Von E. Bahrfeldt. — Die Goldgulden vom Florentiner Gepräge. Von H. Dannenberg. — Der Münzfuß der Wiener Pfennige in den Jahren 1424 bis 1480.

Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark, bearbeitet von I. v. Zahn. Unter Förderung Seitens des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht hrsg. vom histor.

Vereine für Steiermark. II. Bd. 1192—1246. Graz, 1879. 8. XXVIII u. 759 Seiten.

Die Wartburg. Organ des Münchener Alterthumsvereins. Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe mit Berücksichtigung der Neuzeit. VII. Jahrg., 1880. Nr. 7. München, 1880. 8.

Nürnberg Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts. Von R. Bergau. — Die 700jährige Jubiläumsfeier des Wittelsbacher Herrscherhauses, abgehalten zu Landshut durch den obigen Verein am 16. Juni 1880. — Literatur.

Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. Vierunddreissigster Band der gesammten Verhandlungen und sechsundzwanzigster Band der neuen Folge. Mit 8 Steindrucktafeln. Stadtamhof, 1879. 8.

Nachlese zu Th. Ried's Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. 2. Regensburger Urkunden im Besitze des Grafen Hugo von Walderdorff zu Hauzenstein. Mitgetheilt von demselben. — Der bayerische Krieg vom Jahr 1504. Reimchronik eines Zeitgenossen. Mitgetheilt von H. Frhrn. von Gumpenberg. — Die Conventionsmünzen der Herzoge von Bayern und der Bischöfe von Regensburg. Von W. Schratz. (Mit 2 Tafeln.) — St. Mercherdach und St. Marian und die Anfänger der Schottenklöster in Regensburg. Von H. Grf. von Walderdorff. — Weihegedicht auf den Regierungsantritt des Bischofes Albert von Regensburg, des Großen und Seligen, aus dem Jahre 1260. Uebersetzt und erläutert von Georg Jakob. Thon-Reliefe (Fliese) aus der Stiftskirche zu St. Emeran in Regensburg. Von H. Grf. v. Walderdorff. (Mit 6 Tafeln.) — Miscellen.

Collectaneen-Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg a/D. und des ehemaligen Herzogthums Neuburg, bearbeitet von Mitgliedern des historischen Filial-Vereins zu Neuburg. Dreiundvierzigster Jahrgang, 1880. Neuburg, 1880. 8.

Nachricht von dem Bauernaufuhr oder bäurischen Krieg des Georg Schwarzerdt. Mitgetheilt von J. Würdinger. — Ein kaiserlicher Besuch in Neuburg a/D. im Jahre 1689. Von Dr. Häutle. — Schicksale der jungen Pfalz während des schmalkaldischen Donaukrieges. Von W. P. Nikl. — Aufzeichnungen einer Nonne im ehemaligen Kloster der Dominikanerinnen zu Obermedlingen aus den Jahren 1529—1546. — Magdalena Scherer. Eine Hexengeschichte aus dem Jahre 1617. Von Chr. Schnepf. — Ein Neuburger Falconet vom Jahr. 1534. Mitgetheilt von J. Würdinger. — Vereinsangelegenheiten.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigiert von Dr. Otto v. Schorn. Vierzehnter Jahrgang, 1880. Nr. 29 und 30. Nürnberg, 1880. 8.

Auf Streifzügen in Schlesien. Von F. O. Schulze. — Kleinere Nachrichten. — Literatur etc. — Abbildungen: Portal vom Schloß zu Fischbach (Schlesien). Schmiedeisen-Gitter (16. Jahrdht.). Bogen am Schloßportal zu Fischbach (Schlesien). Brunnen im Schloßpark zu Buchwalde (Schlesien).

Mittheilungen des Bayerischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst und Gewerbe. Redigiert von Dr. Otto von Schorn. Siebenter Jahrgang, 1880. Nr. 15.

Bekanntmachungen. — Anzeigen. — Notizen etc.

Vermischte Nachrichten.

103) Nach Nr. 137 des oberschwäbischen Anzeigers wurde in Hochsträfs bei Friedrichshafen-Hofen ein Gräberfeld entdeckt, welches in einem uns von unbekannter Hand zugeschickten Separatdruck eines Zeitungsartikels mit den in der Nähe gefundenen Pfahlbauten des Bodensees in Verbindung gebracht wird. Da uns der ursprüngliche Artikel nicht zugesandt wurde, sind wir nicht in der Lage, näher auf die Sache einzugehen.

104) Herr Professor Heideck und Herr Bildhauer Eckart sind auch während dieses Sommers bei dem Aufsuchen und Oeffnen von Hünengräbern in der Kaub, einem Wäldchen bei Wosegau bei Kranz, thätig gewesen, und zwar mit sehr günstigen Erfolgen. Die Herren öffneten 100 Gräber; 60 davon waren für ihre Bestrebungen überaus ertragreich. In jedem Grabe wurde ein Schmuck, 2 Lanzen, zwei Steigbügel und Sporen gefunden. Hervorragende Funde waren ausserdem 2 große Kronfibeln, 6 große Filigranschaumünzen, 2 Münzen arabischer oder byzantinischer Herkunft, eine silberne Filigranfibeln, eine ovale silberne Medaille, 4 silberne Filigranperlen, 2 Steinperlen, focaltonartig geschliffen, eine längliche Perle, ebenfalls so geschliffen, Fibeln mit Silberdraht durchzogen, Schwerter mit kräftiger Parierstange, der Knauf mit Silberfäden durchzogen, etc.

(Nordd. Allg. Ztg.- Nr. 364.)

105) Kerr Kofler aus Darmstadt hat in der Umgegend von Lich (Oberhessen) Ausgrabungen an Hügelgräbern vorgenommen, die im Muschenheimer und im Langsdorfer Walde liegen. Zwei der Gräber boten sehr wenig des Interessanten, das dritte Grab aber ganz Hervorragendes. Im Langsdorfer Walde liegt eine Gruppe von Hügeln, genannt die „Heidengräber“. Einige derselben haben eine Höhe von 2 Metern und einen Umfang von 36—40 Metern; andere erheben sich kaum über den Boden. Das eröffnete Grab erhob sich nur 80 Centim. über den Boden und hatte einen Umfang von 25 Metern. In einer Tiefe von 80 cm. stiefsen die Arbeiter auf eine Anzahl Steine, welche in ziemlich kreisrunder Form pflasterartig den Boden deckten. Der Durchmesser des Kreises maß 4 Meter. Als die Randsteine losgebrochen wurden, fand man drei größere Schalen und ein Gefäß, von denen nur letzteres erhalten, die Schalen aber, wie die genaue Besichtigung zeigte, in beschädigtem Zustande niedergelegt waren. Unter den Gefäßen befanden sich große Lagen von Asche und kleine im Feuer kalzinierte Knochen. Bei Entfernung der Steine aus der Mitte fand man ebenfalls Asche und Scherben der verschiedenen Gefäße. Unter dem mittleren Steine lag ein vollständiger Bronzeschmuck, bestehend aus einem Halsring von gewundener Form mit schön erhaltenem Schluß; zwei spiralförmigen, ganz dünnen Armringen mit Schluß, die theilweise unter der Hand zerbrachen; zwei massiven Armspangen, jede zusammengesetzt aus 3 glatten Reifen; einem spiralförmigen Fingerring, dabei ein Stückchen Bronze, das wol zu demselben als Zierrath gehörte (aus den Armspangen fielen beim Herausnehmen je ein Reifchen von dünnem, nadeldickem Holz, das mit ganz dünnen Bronzen überarbeitet war); zwei Scheiden für spitze Gegenstände von wohl erhaltenem Gewebe; einem Gürtel, ganz vermodert, der mit unzähligen kleinen Bronzebuckeln besetzt war, die nicht ganz die Stärke des Materials der sogenannten Wachspen hatten; einer ganzen Anzahl halbvermoderter, halbverkohlter, ganz dünner Bronzezierge-

räthe; einem Bronzebeschlag mit zwei Rundnägeln. Die Fundstücke hofft man für das Darmstädter Museum zu erhalten.

(Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 362.)

106) Am 20. Juli wurden in der Nähe des Greifensteiner Schloßberges, 1/2 Stunde westlich von Zabern, unweit der alten römischen Vogesen-Befestigungen am Schweizerhof, Köpfel, Fallberg und der römischen Kaiserstrasse von Tres Tabernae nach Decempagi (Tarquimpol bei Dieuze) und der Römerstrasse nach dem Fallberge: 160 silberne römische Münzen aus der Zeit der Prätorianer-Kaiser (235—279) beim Bauen einer Forststrasse von einem Arbeiter gefunden. Die in einem zerfallenen kupfernen Gefäß befindlichen Münzen wurden an das Bezirkspräsidium nach Straßburg abgeliefert. Am 3. August wurden wieder 6 silberne, sehr gut erhaltene Münzen mit folgenden Inschriften gefunden: 1. (2 Münzen) Otacilia uxor Philippi I. Marcia Otacilia Severa Augusta, — Concordia Augusta. 2. (2 Münzen) Imperator Caesar Cajus Vibulo Vellusiano (?) Augustus. 3. (2 Münzen) Imperator Gallienus, Pius Augustus (260—268).

Freiherr von Hövel,
Premier-Lieutenant im k. Jäger-Bat. 8.

107) Der „Köln. Volks-Ztg.“ zufolge wurde in Zülpich die dortige, aus dem achten Jahrhundert stammende Krypta nach ihrer Restaurierung wieder eröffnet und für den Gottesdienst in Gebrauch genommen. (Staats-Anz. f. Württemberg, Nr. 190.)

108) Alle Zeitungen feiern die am 14. August d. J. erfolgte „Fertigstellung“ des Domes zu Köln, indem an diesem Tage die Vernetzung der Kreuzblume des zweiten Thurmes beendet wurde, ein Ereignis, das in der That wichtig genug ist, das Interesse aller Altherthumsfreunde in Anspruch zu nehmen, wenn auch von einer Fertigstellung, von einem Abschluß aller Arbeiten noch lange nicht die Rede sein kann.

109) In dem Gebäude des Bürgerhospitals zu Graz entdeckte man kürzlich beim Erneuern des Fußbodens in einem ebenerdigen Gewölbe eine Grabplatte 75,40 Centimeter groß, leider in der Mitte geborsten in zwei Hälften, aus röthlichem Marmor. Die Mitte derselben zeigt nur einen Schild mit eingegrabener Schräglinie. Am Rande läuft in gothischer schöner Majuskelschrift die Legende: „CHVNRADVS · CIVIS · DE · GRÆTZ · LANTSCRIBA · IN · STIRIA · OBIT · ANNO · DNI · M · CCC · XXI · XII · KAL · SEPTEM(BR)IS.“

Dieser Grabstein, der aus dem nahen ehemaligen St. Andreasfriedhofe herrühren möchte, ist vielleicht der älteste eines Bürgers (civis) von Graz und das Denkmal des „Meisters Konrad Landschreibers von Steier“ (Muchar V, 362), der ein Theilnehmer jener Versammlung steirischer Edeln und Stände im Kloster Göfs war, von welcher die engere Beziehung unserer Heimat zum Hause Habsburg datiert wird.

(Der Kirchenschmuck, Nr. 8.)

110) Auf der bei Annweiler gelegenen Burg Trifels ist man seit Beginn des Frühjahres beschäftigt, den dort befindlichen, aber nahezu vollständig zugeschütteten Brunnen auszugraben, in der Hoffnung, manch interessanten Fund aus dem Alterthum zu machen. Die Arbeiten blieben jedoch erfolglos, die Hoffnung begann zu sinken und die zur Ausgrabung freiwillig eingegangenen Beiträge waren erschöpft, auf neue aber nicht mehr zu rechnen. Da endlich stieß man am 24. Juli in der Tiefe von 70 Meter auf einen

eisernen Mörser von nahe 18 Centner. Derselbe hat eine Länge von 88 cm., ist in der Wandung 7 cm. dick und hat einen Laderaum von 20 cm. Tiefe und 12 1/2 cm. Breite. Nach Urtheil Sachverständiger soll das Stück aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen. In Folge dieses Fundes werden die Ausgrabungen eifriger denn je betrieben, da man noch werthvollere Gegenstände an das Tageslicht zu bringen hofft. Auf Wasser ist man bis jetzt noch nicht gestossen. (Fränk. Kurier, Nr. 490.)

111) Auf dem Schloßplatze zu Berlin werden Nachgrabungen veranstaltet, um das Fundament des alten Domes bloßzulegen und die Gruft zu finden, in welcher die Särge der Kurfürsten Johann Cicero und Joachim I., sowie der Gemahlinnen derselben, beigesetzt worden. Nach einer Mittheilung der deutschen Bauzeitung glaubt man annehmen zu können, daß diese Särge nicht in der allgemeinen Familiengruft im Chore, sondern in einer kleinen Gruft bei den Querschiffen beigesetzt waren. Schon unter Friedrich Wilhelm I. wurden diese Querschiffe abgebrochen, und so erklärt sich die Thatsache, daß diese Särge bei Ueberführung der übrigen Fürstensärge aus dem alten Dome in den jetzigen nicht mit übergetragen wurden, aber auch die Hoffnung, solche jetzt noch zu finden.

Inzwischen haben diese Nachgrabungen, nach der Nordd. Allg. Ztg., welche wiederholt darüber berichtet hat, interessante Resultate erzielt. Man hat eine Reihe von Gräften, theilweise völlig unberührt, sammt ihrem Inhalte bloßgelegt. In einer derselben wurde eine Rüstung gefunden; es kamen steinerne Epitaphien vom Beginn des 17. Jahrh. zu Tage, und fast bei jedem Spatenstiche stieß man auf menschliche Knochen, da der alte Dom Jahrhunderte lang als Begräbnisstätte diente. Der Hauptzweck der Ausgrabungen scheint bis jetzt nicht erreicht zu sein. Glücklicher in dieser Richtung erscheint eine zu ähnlichen Zwecken in Küstrin vorgenommene Ausgrabung verlaufen zu sein.

112) Küstrin, 15. August. Auf Anregung von hoher Seite sind, wie die „Frkf. Oderztg.“ schreibt, hieselbst, und zwar schließlichen mit Erfolg, Nachforschungen nach der Gruft des Markgrafen Hans von Küstrin, welcher die Reformation in seinen Landen eingeführt, angestellt worden. Nachdem man mehrere Tage vergeblich in der Kirche selbst gesucht, wurde zuletzt noch die Dielung der unter dem Hochaltar gelegenen Sakristei aufgenommen. Beim Sondieren des darunter befindlichen Untergrundes stieß man auf Mauerwerk, in welches man eine größere Oeffnung schlug, durch die man in der That in ein Gewölbe, und zwar das lange gesuchte, hinabstieg. Man fand dasselbe großentheils mit Schutt und Steinen angefüllt, nach dessen Beseitigung zwei Zinksärge bloßgelegt wurden, von denen der eine an der südlichen, der andere an der nördlichen Wand befindlich. Der letztere war gewaltsam aufgebrochen, der Deckel theilweise herabgezogen und verbogen, im Innern mit verfaultem Holz des Einsatzsarges, sowie mit Mauerthutt angefüllt. Ein Theil der Gebeine, mit Ausnahme des Schädels, welcher nicht vorhanden, wurde auf dem Fußboden des Gewölbes zerstreut gefunden, sorgsam gesammelt und wieder in den Sarg hineingelegt. Ueber denselben fand man an der Wand befestigt die in den Chroniken erwähnte Messingtafel mit folgender Inschrift: „Johannes, Markgraf zu Brandenburg, ein Sohn Markgraf Joachims, dieses Namens des Ersten, Kurfürstens zu Brandeburg etc., hat durch Gottes Providence im Jahre nach Christi Geburt 1536 angefangen, die reine Lehre des

Evangelii und Wortes Gottes Inhalts der Augsburgischen Confession nach prophetischer und apostolischer Schrift allhier zu Cüstrin und folgend durchs ganze Fürstenthum der Neumark und in andern seinen Landen und Herrschaften öffentlich lehren lassen, und ist ob solchem Bekenntnisse aus Gnaden des Allmächtigen beständig geblieben und hat durch desselben Hülfe die Seinigen dabei erhalten. M. D. L. V. Solus spes mea Christus.“ — Wenn die Tafel schon jeden Zweifel an der Richtigkeit des Fundes zu beseitigen im Stande war, so geschah dies außerdem noch durch eine Inschrift auf dem Deckel des anderen, südlich stehenden Sarges, welche bekundete, daß darin die sterblichen Ueberreste der Markgräfin Katharina enthalten seien. Außer derselben war auf dem Deckel noch ein langgestrecktes Kreuz eingraviert. Auch dieser Sarg hatte Spuren äußerer Gewalt aufzuweisen, da er, obgleich sonst noch fest, an verschiedenen Stellen aufgebrochen war. Mit Hülfe dieser Oeffnungen konnte man erkennen, daß der darin enthaltene Holzarg stark von der Fäulniß mitgenommen

war. An der südlichen Wand fand sich eine, wahrscheinlich nach erfolgter Beisetzung der später verstorbenen Markgräfin vermauerte Thür. Nach erfolgter amtlicher Feststellung des Thatbestandes wurde die Gruft wieder geschlossen.

(Nordd. Allg. Ztg., Nr. 383.)

113) Lauf, 28. Juli. Gelegentlich der Einlegung eines baufälligen Hauses im benachbarten Dorfe Simonshofen machte ein hiesiger Zimmergeselle einen ihn höchst angenehm überraschenden Fund. Derselbe, unter einer Dachsparre versteckt gelegen, bestand in einer Anzahl größerer französischer Silbermünzen mit den Bildnissen Ludwigs XIII. und XIV., sowie in einer noch sehr gut erhaltenen Taschenuhr von hohem Kunstwerth. Dieselbe zeigt auf 3 Zifferblättern Stunden, Wochentage und Monate, lief aufgezogen sofort weiter und hat einen höchst sinnreich konstruirten Mechanismus. Wochentage und Monate sind französisch bezeichnet, und somit scheint das Ganze noch aus der Franzosenzeit herzurühren.

(Fränk. Kurier, Nr. 387.)

Monumenta Zollerrana.

Unter diesem Titel publicierten wir auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs von Preußen in den Jahren 1852 bis 1861 in Gemeinschaft mit Dr. Märcker ein Urkundenbuch des Geschlechtes Hohenzollern, sowohl der gräflichen Linie in Schwaben, als der burgräflich-nürnbergischen in Franken, bis zum Jahre 1417.

Obwohl bei den Vorarbeiten keine Mühe gescheut worden war, um eine möglichst große Vollständigkeit dieses Urkundenwerkes zu erreichen, so war doch, wie bei allen ähnlichen Werken, leicht vorzusehen, daß im Laufe der Zeit sich in Archiven und in selteneren Druckwerken noch manche Urkunde finden würde, die bei der ersten Anlage der Sammlung sich unsern Forschungen entzogen hatte. In der That sind wir durch die gütige Beihülfe gelehrter Freunde und durch eigenes Suchen in den Besitz mancher neuen Urkunden der Hohenzollerischen Familie gelangt, so daß wir es wagen konnten, Seiner Majestät dem Kaiser und König, Chef des Hauses Hohenzollern, die Herausgabe eines Supplementbandes zu der Hohenzollerischen Urkundensammlung ehererbietigst in Vorschlag zu bringen.

Nachdem Seine Majestät diesen Vorschlag zu genehmigen geruhten, erlauben wir uns, an alle diejenigen verehrten Herren, die aus Beruf oder Neigung sich mit historischen Studien beschäftigen, im Interesse der Geschichte unseres Kaiserhauses die Bitte auszusprechen, uns Hohenzollerische Urkunden (vor 1417) gütigst nachzuweisen, welche in unserem Sammelwerke noch keine Aufnahme gefunden haben, mögen dieselben nun handschriftlich in Archiven sich finden, oder gedruckt in älteren oder neueren Werken, Zeitschriften u. dergl. vorliegen.

Eine jede, auch die kleinste Mittheilung wird mit gebührendem Danke entgegengenommen werden; Abschriften werden gern vergütet.

Berlin, im August 1880.

Dr. Graf Stillfried.

Jahresconferenz des Verwaltungsausschusses.

Die heurige Jahresconferenz des Verwaltungsausschusses des germanischen Museums beginnt **Dienstag, den 28. September, Vormittags 9 Uhr** im Konferenzzimmer des Museums. Hiervon werden alle zur Theilnahme Berechtigten auf diesem Wege verständigt.

Nürnberg, den 15. August 1880.

Das Direktorium des germanischen Museums:

A. Essenwein,

I. Direktor.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.